



Karnival!

Von Marie Madeleine

„Carne vale!“ Von grausamen, schmalen Mönchslippen klingt es. Ein hagerer Leib reckt sich auf, den schmerzreichen Bußgürtel unter der Kutte. „Entsage dem Fleische! Entsage der Fleischeslust! — Carne vale!“

Und danach soll Er genannt sein? Von solchen Lippen soll er seinen Namen empfangen haben, der lustige Prinz, dem die Goldglöckchen der Narrenkappe so lieblich-lüstern das Haupt umklingen?

O nein! Nur schlaue Mönchspolitik des Mittelalters ist es, die das behauptet. Von „carrus navalis“ stammt der Name der närrischen Hoheit, von dem auf Rädern gefahrenen Prunkschiffe, das, während der Saturnalien, in prachtvollem Umzuge Rom durchfuhr.

Und früher noch als im tobenden Neujahrsrausche des antiken Rom war der geschmückte Schiffskarren in Aegypten zu finden, wo er der Göttin Isis geweiht war, die,

bei all ihrer Strenge, öfters auch recht frivolen Freuden nicht abgeneigt gewesen ist. In Griechenland fuhr das geputzte Schiff zu Ehren des Dyonisos, der die Freuden der Liebe und die des Alkohols immer auf gleicher Höhe zu halten wußte, in einer wahrhaft bewundernswerten Weise, die ihm sterbliche Männer leider nicht oft in vollem Umfange nachzuahmen verstehen! . . .